

Mehr Geld für Spielplätze

MURI Der Grosse Gemeinderat hat eine Motion von Bettina Staub (forum) einstimmig an den Gemeinderat überwiesen. Darin fordert Staub zusätzliche Mittel für den Unterhalt von Spielplätzen im Gemeindebesitz. Die Parlamentarier argumentierte, wegen fehlender Mittel seien mehrere Spielplätze vernachlässigt worden. Sie könnten nun nicht mehr gefahrlos von Kindern genutzt werden.

Der Gemeinderat unterstützte die Motion. Er hielt fest, die meisten der Spielplätze seien zwar in ausreichend gutem Zustand. Bei einigen Spielplätzen gebe es allerdings tatsächlich Nachholbedarf. Im Investitionsplan werde deshalb ein Budgetposten von 150'000 Franken für das Jahr 2009 aufgenommen, um diese Spielplätze zu sanieren. (mzi)

Bahnhof wird umgebaut

MURI Der SBB-Bahnhof in Gümligen wird umgebaut. Der Grosse Gemeinderat bewilligte einstimmig einen Beitrag in der Höhe von 500'000 Franken. Das insgesamt vier Millionen Franken teure Projekt sieht bis 2010 den Einbau eines behindertengerechten Liftes vor. Zudem soll das Mittelperron auf 55 Zentimeter über die Schienenkante erhöht werden – also auf die gleiche Höhe wie der Einstieg moderner Züge. Bislang betrug die Höhe des Perrons bloss 25 Zentimeter. Dank dem Umbau werde der Bahnhof endlich zu einer Visitenkarte der Gemeinde, wie Gemeindepräsident Hans-Rudolf Saxer sagte. (mzi)

14 Tage lang Kultur im Dorf

BELP Morgen Freitag beginnen die ersten Belper Kulturtag. «Wir wollen mit einem vielseitigen Programm und günstigen Eintrittspreisen ein breites Publikum ansprechen», sagt Gemeinderat Hansjürg Bohler (gfl), zuständig für das Ressort Kultur, Freizeit und Sport. Während zweier Wochen werden insgesamt 15 Veranstaltungen durchgeführt, zum Beispiel ein Dorfrundgang mit dem Lokalhistoriker Hansruedi Haenni, eine Lesung der Schriftstellerin Milena Moser in der Gemeindebibliothek oder ein Konzert der Swingtime Big Band im Dorfbauzentrum.

Geplant waren die Kulturtag seit längerer Zeit. «Eine Arbeitsgruppe hat bereits letztes Jahr mit den Vorbereitungen begonnen», sagt Bohler. Das Ziel sei, die Kultur in die Nähe zu holen und damit Jung und Alt anzusprechen. Die Kulturtag werden von der Gemeinde Belp mit einer Defizitgarantie unterstützt. (hpa)

[1] **KULTURTAGE** Das Programm ist unter www.belp.ch verfügbar.

Vorteil «Ungebundenheit»

Jonathan Gimmel (sp) möchte als Gemeindepräsident für ein «mutiges Worb» eintreten



Das «W» in der Begegnungszone steht für Jonathan Gimmel für ein «kreatives, mutiges Worb».

FRANZISKA SCHEIDEGGER

Seit vier Jahren ist er Worber Finanzvorsteher. Nun möchte der Sozialdemokrat Jonathan Gimmel Gemeindepräsident werden – einer mit «Herzblut».

CATHERINE ARBER

Es regnet. Jonathan Gimmel lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, posiert geduldig für den «Bund» vor dem «W» in der Worber Begegnungszone. Passantinnen und Passanten spazieren vorbei, lächeln ihm zu, machen einen Spruch. Nicht wenige von ihnen kennen den amtierende Worber Finanzvorsteher beim Namen. Er grüsst freundlich zurück und lehnt sich dann wieder an den feuchten Betonbuchstaben. Dieses «W» stehe für

Jahren innehat. Gimmels Rezept: Mit «klaren Zukunftszielen, Kompetenz, Herzblut und der Unterstützung der Bevölkerung» will er auf die «richtigen Antworten» hinarbeiten.

«Das war ein Lehrblätz»

«Herzblut»: Das ist ein Wort, das Gimmel gerne verwendet. Auf seiner Homepage listet er unter diesem Stichwort sein umfangreiches Engagement im Freiwilligenbereich auf, etwa in der Jugendarbeit. Menschen sind ihm wichtig, und auch als Gemeindepräsident möchte er sie ins Zentrum stellen. Die Worber Gemeindepolitik habe sich in den letzten Jahren viel zu sehr an ihren parteipolitischen Interessen orientiert, moniert der Finanzvorsteher – mit den entsprechenden «Flurschä-

den». Dabei übt er auch Selbstkritik: in der Frage der Schulschliessungen. Da habe der Gemeinderat, dessen Mitglied er ist, der Stimmbevölkerung vorgeschlagen, sämtliche Aussenschulen zu schliessen, noch bevor die verschiedenen Interessen ausgelotet waren und ein Bildungskonzept vorlag. «Das war ein Lehrblätz», sagt Gimmel.

Ob Planung «Hofmatt» oder der Richtplan Ortsentwicklung: Bei diesen anstehenden Grossprojekten möchte Gimmel als Gemeindepräsident die Interessen aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigen. Er will auf Lebensqualität für alle Generationen setzen, sich für sozial Benachteiligte engagieren, Umweltthemen und die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde vorantreiben. Er möchte nicht über

die Schwächen der Gemeinde lamentieren, sondern ihre Stärken herausstreichen. «Ich stehe für eine Halb-voll-Mentalität», sagt Gimmel über sich.

Verschuldung auf Tiefstand

Gimmel ist mit 37 Jahren der jüngste Kandidat. Schon bei seiner Wahl in den Gemeinderat vor vier Jahren, als er dem bisherigen FDP-Gemeinderat Jakob Kirchmeier den Sitz wegschnappte, wurde er als möglicher Bernasconi-Nachfolger gehandelt. Seit vier Jahren ist er Finanzvorsteher. In dieser Zeit konnte er ausgeglichene Rechnungen vorweisen und die Verschuldung blieb mit rund 10 Millionen Franken auf dem Tiefstand von 1965.

Beruflich ist er als Adjunkt und stellvertretender Leiter Personal und Finanzen bei der Präsidiabteilung der Stadt Bern tätig. Gimmel lebt mit seiner Frau Sandra und dem dreijährigen Sohn in Worb.

In Rüfenacht in die Politik

Gimmel ist in Münsingen aufgewachsen. Mit 20 Jahren zog er nach Rüfenacht. Hier liess er sich von den Freien Wählern Worb anwerben, für die er später im Parlament sass. 2000 war Gimmel mit 29 Jahren der jüngste Parlamentspräsident im Kanton. Als sich die Freien Wähler 2003 auflösten, wechselte er zur SP.

Gimmel bezeichnet es als Vorteil, nicht in der Gemeinde aufgewachsen zu sein. «Dadurch bin ich ungebunden», sagt er, grüsst ein letztes Mal die vorbeiziehenden Passanten, wischt sich Regentropfen vom Jacket und eilt dann auf die Präsidiabteilung – jene in Bern.

WAHLEN IN WORB

Am 30. November wählt Worb Regierung und Parlament neu: www.eBund.ch/wahlen2008

ein «kreatives, mutiges Worb», sagt Gimmel. Es sei in einer Zeit entstanden, als die Gemeinde nach einer jahrelangen Planungsphase das Grossprojekt Bärenzentrum realisiert habe. Gimmel will sich aber nicht mit Vergangenen aufhalten: «Wichtige Fragen stellen sich heute für morgen», schreibt er auf seinem Wahlprospekt, auf welchem sich der Sozialdemokrat fürs Worber Gemeindepresidium anpreist. Vier Kandidaten buhlen um das Amt, das der amtierende Gemeindepräsident Peter Bernasconi (sp) seit 20

Das Fristenproblem

Nebst dem Sozialdemokraten Jonathan Gimmel kandidieren am 30. November die Bürgerlichen Hanspeter Stoll (fdp) und Martin Wälti (svp) sowie Niklaus Gfeller (evp) fürs Worber Gemeindepresidium. Dass einer der Anwärter im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht und gewählt wird, ist unwahrscheinlich. Der neue Gemeindepräsident steht voraussichtlich nach dem zweiten Wahlgang am 21. Dezember fest.

Wegen der Kündigungsfristen ist aber nicht klar, ob der Neue am 1. Januar sein Amt wird antreten können. Adjunkt Gimmel und Gymnasiallehrer Gfeller

könnten in Teilzeit starten. Wälti, der beim Agrarunternehmen Swisgenetics Regionalleiter ist, verfügt über eine viermonatige Kündigungsfrist. Einzig Stoll könnte gemäss einer Absprache mit seinem Arbeitgeber, den SBB, termingerecht anfangen.

Der Wahltermin sei nicht ideal, sagt Gemeindevizepräsident Christian Reusser. Ihn auf den September vorzulegen wäre wegen der Herbstferien aber nicht sinnvoll gewesen. Nun werde es zunächst zu einer Übergangslösung kommen. «Das Gebilde bricht deswegen aber nicht zusammen», sagt Reusser. (car)

Kahlschlag im Natur- und Heimatschutz

NEIN zur Abschaffung des Beschwerde-Rechts, denn:

- Mit dem Beschwerde-Recht kann einzig verlangt werden, dass die geltenden Gesetze auch eingehalten werden.
- Dieses Recht ist nützlich und nötig: Über 70% der Beschwerden bringen Verbesserungen für die Natur.
- Das Beschwerde-Recht ist 2007 stark eingeschränkt worden – die Initiative ist eine Zwängerei.

www.verbandsbeschwerde.ch

Nein-Komitee • Aqua Viva • Archäologie Schweiz • Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz • Alpen-Initiative • Equiterre • Greenpeace • Greina-Stiftung • Helvetia Nostra/Fondation Franz Weber • Mountain Wilderness • Naturfreunde Schweiz • Praktischer Umweltschutz Schweiz • Pro Natura • Rheinobund • SAC-Schweizer Alpenclub • Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung • Schweizerische Energie-Stiftung • Schweizerischer Fischerei-Verband • Schweizer Heimatschutz • Schweizer Wanderwege SAW • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • SVS/BirdLife Schweiz • VCS Schweiz • WWF Schweiz

Zürcher FDP-Initiative gegen Beschwerde-Recht

30. November

Nein

ANZEIGE



Konkretbüro: Plauswerk, Komplatz 2, 7000 Gär